

MONOLOG · GEGENWART

Henning: Was heißt „bis er gut ist“, Anja?

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 2,5 Min · Figur: männlich · Spielalter: ca. 40–46 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Die Küche eines Einfamilienhauses, Samstagabend. Morgen ist die Konfirmation von Lena, vierzehn. Seit Hennings Frau Anja vor anderthalb Jahren gestorben ist, hat niemand mehr ihren Käsekuchen gebacken. Lena hat sich ihn gewünscht und dann gesagt, ist schon okay, wenn es keinen gibt. Henning, Mitte vierzig, hat die Rezeptkarte im Schrank gefunden. Sie ist in Anjas Handschrift geschrieben, mit Fettflecken. Lena ist bei einer Freundin und kommt um zehn zurück.

(Eine Küche. Auf der Arbeitsfläche Quark, Eier, Zucker, eine Springform, eine Waage. Henning, Mitte vierzig, trägt eine geblünte Schürze, die ihm zu klein ist. Vor ihm lehnt eine Rezeptkarte an der Zuckerdose.)

So. Anja. Dein Kuchen. *(Er liest.)* „Ein Kilo Quark, Magerstufe.“ Hab ich. „Fünf Eier.“ Hab ich. „Zucker nach Gefühl.“ *(Pause.)* Nach welchem Gefühl? Nach deinem? Das hab ich nicht.

Ich nehm zweihundert Gramm. Das klingt nach Kuchen. *(Er wiegt ab.)* Und wenn es zu süß ist, sagst du es mir. Du hast immer gesagt, wenn was zu süß ist. Auch bei Hochzeiten. Laut.

(Liest.) „Butter weich.“ Wie weich? „Puddingpulver, ein Päckchen.“ Gut. „Zitrone, die Schale.“ Gut. Und dann: „Rühren, bis er gut ist.“ *(Er sieht auf die Karte.)* Was heißt „bis er gut ist“, Anja? Der Kuchen ist nicht gut, bis er gut ist. Das ist keine Anleitung. Das ist ein Spruch für einen Kalender.

(Er rührt mit dem Handmixer. Er hält inne.)

Du hast den immer zum Hochzeitstag gemacht. Siebzehn Mal. Ich hab nie zugeguckt. Ich hab immer im Wohnzimmer gesessen und gedacht, der Kuchen kommt halt. Wie Strom aus der Steckdose. Ich bin Elektriker. Ich weiß, dass Strom nicht einfach kommt. Ich hätte es wissen müssen.

Lena hat sich den gewünscht. Für morgen. Dann hat sie gesagt: Ist schon okay, Papa. Ganz schnell, so wie du immer „ist schon okay“ gesagt hast, wenn nichts okay war. Sie wird dir immer ähnlicher. Das ist schön und kaum auszuhalten.

(Er gießt den Teig in die Form, schiebt sie in den Ofen, stellt einen Wecker. Er setzt sich auf einen Küchenstuhl, die Karte in der Hand.)

„Sechzig Minuten bei hundertsechzig Grad. Danach im Ofen lassen, Tür einen Spalt auf, sonst fällt er zusammen.“ *(Er sieht hoch.)* Das steht da. Das war deine einzige genaue Angabe. Ausgerechnet beim Warten.

(Zeitsprung. Der Wecker klingelt. Henning öffnet den Ofen und holt die Form heraus. Der Kuchen ist in der Mitte tief eingesunken.)

(Er sieht ihn lange an.) Ich hab die Tür aufgemacht. Zu früh. Ich wollte nur gucken, ob er gut ist. *(Er lacht, plötzlich.)* Er sieht aus wie unser Garten nach dem Hagel. Weißt du noch?

(Er stellt den Kuchen auf den Tisch, schneidet mit dem Messer ein kleines Stück aus der Mitte und probiert.) (Pause.) Zu süß. *(Er nickt.)* Genau richtig zu süß. *(Die Haustür. Er ruft.)* Lena? Komm mal in die Küche. Wir haben ein Problem. Ein leckeres.